

Die entführte Nachbarin

Ich heiße Tom und liege im Krankenhaus. Warum? Erzhle ich Euch.

Es begann an einem Samstagmorgen, ich wurde von einer Sirene geweckt und guckte aus dem Fenster. Ich musste ein bisschen kichern, unser alter Nachbar stand im Schlafanzug auf der Straße. Die Polizei war auch da. Jetzt war ich total aufgeregt, ich weckte meinen Zwillings Bruder Tim und sagte ihm:

„Zieh deine Klamotten an.“

Das tat ich auch. Wenig später standen wir beide draußen und fragten unseren Nachbar was los ist. Er erklärte uns, dass seine Frau seit heute Morgen verschwunden wäre.

In dem Moment kam die Polizei aus dem Haus und sagte:

„Wir haben keine Spuren gefunden!“

Ich fragte ob wir ins Haus dürfen und wir durften. Doch was war das? Neben dem Bett wo die Frau gelegen hatte lag eine Fahrkarte von der Bahn. Ich hob Sie auf und las vor was auf der Karte stand:

„Gültig am 21.02.2018, Fahrkarte für einen Erwachsenen, 19,00 EUR.“

Leider stand auf der Karte nicht, von wo der Täter losgefahren war. Wir gingen aus dem Haus. Unser Nachbar fragte ob wir etwas gefunden haben, wir erzählten von unserem Fund und fragten nach wichtigen Fakten. Er sagte verzweifelt:

„Meine Frau heißt Gudrun, ist 95 Jahre alt, hat graue Haare, trägt alte Kleidung und schlaf-wandelt.“

Ich fragte ob sie beim schlafwandeln rausgegangen ist.

„Ja“ sagte er.

Tim stellte fest, sie muss entfhrt worden sein, was sollte sonst die Karte dort am Bett. Ich stimmte ihm zu. Wir gingen zum BF Rodenkirchen um dort nachzuschauen, zunächst fanden wir nichts. Doch da lag ein Autoschlüssel neben den Gleisen, aber wie sollten wir darunter kommen? Wir überlegten. Dann sprang ich vom Bahnsteig auf die Gleise und holte mir den Schlüssel. Kurz bevor die nächste Bahn einfuhr schaffte ich es gerade noch mich auf den Bahnsteig zu retten. Ich sagte:

„Gut, jetzt sind wir schon einen Schritt weiter.“

Wir gingen zur Polizei und meldeten unseren Fund, der Oberkommissar fragte ob sie den Schlüssel für ein paar Tage behalten können. Dann sagten wir dem Kommissar noch unsere Namen, Telefonnummer und Adresse.

Zwei Tage später klingelte das Telefon, die Polizei hatte angerufen und mitgeteilt dass wir den Schlüssel abholen können. Der Kommissar sagte: „Wir haben nichts gefunden“

Das hieß wir waren die ganze Zeit im Dunkeln getappt. Da ging mir ein Geistesblitz durch den Kopf.

Wieder zu Hause, machte ich ein Foto von dem Autoschlüssel, dann ging ich zu DM und ließ das Foto mehrfach drucken, mit den Fotos lief ich so schnell wie möglich wieder nach Hause. Dort holte ich mir einen Stapel Blätter und auf jedes einzelne Blatt klebte ich ein Foto des Schlüssels mittig auf.

und schrieb darüber:

WENN JEMAND DIESEN AUTOSCHLÜSSEL SUCHT, MELDET EUCH UNTER TEL:0221 7878 145

Am nächsten Morgen hingen wir diese Plakate in der Bonner Straße, Friedrich Ebert Straße, Konrad Adenauer Str, Emil Hoffmann Str, Kirschbaumweg und Maness Straße auf. Als wir wieder zu Hause waren warteten wir auf einen Anruf. Nach einer Stunde klingelte das Telefon. Ich meldete mich, es war eine tiefe Stimme die am Ende der Leitung sprach:

„Ich bin Jo Jeferson und mir gehört dieser Schlüssel!“

Ich sagte: „Damit ich auch sicher sein kann das der Schlüssel auch ihnen gehört, stelle ich ihnen ein paar Fragen. 1. Wo könnten sie den Schlüssel verloren haben?“

Die Person antwortete: „Eigentlich nur am Rodenkirchener Bahnhof“

Ich fragte: „OK, gut. Nächste Frage: Hat der Schlüssel einen Anhänger?“

Er antwortete: „Ja – hat er“

Schließlich sagte ich: „Prima – sagen sie uns ihre Adresse damit wir den Schlüssel vorbeibringen können“

Aus dem Hörer kam einen Moment kein Ton, doch dann hörte man wieder: „OK, meine Adresse ist Kelvinstr. 18, Postleitzahl 50996“

Ich sagte: „OK, morgen um 15 Uhr kommen wir bei Ihnen vorbei.“

Jetzt hörte man wie am anderen Ende der Leitung aufgelegt wurde. Doch da fiel mir noch etwas Wichtiges ein, es musste ja nicht unbedingt der Täter sein, der seinen Schlüssel an der Bahn verloren hat, also ging ich nochmal zu unserem Nachbarn und fragte ihn ob es jemanden gibt der mit seiner Frau Stress hat. Er antwortete: „Ja, meine Frau sieht nicht mehr so gut, deswegen hat sie letztes ein sehr teures Auto angefahren, der Besitzer war sehr sauer. Wenn ich mich nicht täusche heißt er Jo Jeferson.“

Mein Verdacht war richtig gewesen, ich bedankte mich für die Auskunft und ging nach Hause.

Am nächsten Morgen rief ich den Kommissar an und fragte ihn ob wir uns heute um 2.00 Uhr mittags treffen können, er sagte ja gerne. Wir trafen uns um 2.00 Uhr und ich erklärte ihm in wenigen Sätzen was passiert ist und was er mit seinem Polizei Personal heute machen muss.

Um 15.00 Uhr saßen der Kommissar, Tim und unser Nachbar im Auto des Kommissars. Hinter uns war eine ganze Polizei Eskorte, verteilt auf 10 Polizei Autos. Nun fuhr der Kommissar los, die ganze Eskorte hinterher zum Wohnort des Täters. Als wir in die Straße einbogen blieb ein Auto der Eskorte stehen, der Rest fuhr weiter. Als wir vor dem Haus des Täters standen hielten 8 Polizeiwagen an, ein Wagen fuhr noch weiter und hielt am Ende der Straße. Wir blieben vor dem Haus des Täters und der Kommissar sagte: „Ihr bleibt im Auto und legt Euch flach auf den Boden, es könnte nämlich sein das der Täter bewaffnet ist.“

Der Kommissar stieg aus und holte ein Megafon und rief: „Kommen sie mit erhobenen Händen aus dem Haus Herr Jefersen!“

Doch es tat sich nichts- jedenfalls für einen Moment. Im obersten Stock wurde ein Fenster aufgerissen, heraus guckte ein Mann mit braunen Augen und einem Bart. Dieser Mann zog aus seiner Tasche eine Pistole und schoss aus dem Fenster. Der Kommissar zog seine Pistole und rief:

„Sie kommen jetzt runter oder es gibt eine Überraschung.“ Da rief Jeferson frech: „Dann nehme ich die Überraschung!“

Der Kommissar funkte die Eskorte an, die Eskorte stürmte aus ihren Autos doch die Haustür war abgeschlossen, also nahm der Kommissar seine Pistole und schoss die Tür ein. Die Eskorte rannte in Haus, oben angekommen stand Jeferson der Eskorte im Weg, es wollte gerade 2 Mann niederschließen doch seine Patrone war leer. Jeferson wollte gerade neu laden da schlug ihn ein Mann der Eskorte nieder. Der Mann stürmte in die Wohnung und fand die ohnmächtige Frau unseres Nachbarn und trug sie runter. Unten angekommen kam die Eskorte aus dem Haus mit Jeferson der in der Zwischenzeit wieder zu sich gekommen war. Jeferson rannte die Straße entlang, doch da hielt ihn der Wagen auf der vorher am Ende der Straße geparkt hatte. Jeferson rannte wieder zurück, ich lag immer noch auf dem Boden gedrückt im Auto doch dann sah ich das sich die Eskorte und der Kommissar um die Frau kümmerten, also hatte Jeferson freie Bahn, das konnte ich nicht zulassen. Ich sprang aus dem Auto, nahm mir die Pistole vom Kommissar und schoss auf Jeferson, doch der wich geschickt aus und schlug mich mit nieder, so dass ich nun eine Gehirn Erschütterung habe. Und deswegen liege ich hier im Krankenhaus.

Übrigens alles ist gut ausgegangen, der Kommissar hat Jeferson doch noch aufgehalten, unsere Nachbarin kam auch wieder zu sich und ich werde morgen aus dem Krankenhaus entlassen.